

Kultur und Wissenschaft

Kultur (MA 7)

Der folgende Bericht der Kulturabteilung für 2001 ist nach der abteilungsinternen Referatseinteilung gegliedert und beinhaltet auch den Teil der Stadtarchäologie.

Musik

2001 wurden einige Musikerjubiläen gefeiert. Jahresregent war **Josef Lanner** (200. Geburtstag). Neben zahlreichen Konzerten (Johann-Strauß-Orchester, Franz-Lehár-Orchester) wurde vom Verein Corso das gesamte Notenmaterial aufgearbeitet. Das Österreichische Volksliedwerk veranstaltete im Juli ein großes Walzerfest. Einer der bedeutendsten Komponisten für die Musik des 20. Jahrhunderts war zweifellos **Arnold Schönberg**. Aus Anlass seines 50. Todestages bildeten seine Kompositionen einen Schwerpunkt für viele zeitgenössische Ensembles. Das Schönberg Center veranstaltete von 20. April bis 13. Juli 2001 ein internationales Festival. Neu etablierte sich ein internationales Akkordeonfestival und ein Kammermusikwettbewerb der Universität für Musik. In diesem Jahr fand auch wieder der Beethoven-Klavierwettbewerb statt, bei dem ein Österreicher den 2. Platz belegte. 2001 wurde auch verstärkt das Wienerlied in seinen verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Ensemble 20. Jahrhundert feierte sein 30-jähriges Bestandsjubiläum mit einer Serie von Konzerten.

2001 begannen auch die **Umbauarbeiten im Wiener Musikverein**, die drei Jahre lang finanzielle Unterstützung erfahren. Neben den drei großen Musikveranstaltern (Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und Musikalische Jugend Österreichs) werden zahlreiche kleine Konzerte unterstützt, die einen Bogen von traditioneller Musik über sakrale Musik bis hin zum Avantgardefestival schlagen. Vielfalt und Innovation sind dem Musikreferat oberste Maxime.

Das Festival „**OsterKlang Wien 2001**“ fand im Jahr 2001 zum 5. Mal statt und stand unter dem Motto: „...wieder aufzublüh'n wirst du gesät ...“. Zwischen 7. und 15. April wurden 14.652 Besucher bei 11 Veranstaltungen (davon 10 ausverkauft) an 7 Spielstätten gezählt. Bilanz: eine Gesamtauslastung von 98,6% und ein damit verbundenes Einnahmenplus gegenüber dem Vorjahr.

Auch der „**Klangbogen Wien 2001**“ kann eine Erfolgsbilanz aufweisen. Knapp 30.000 Besucher bei 47 Veranstaltungen an 9 Spielstätten bedeuten eine Gesamtauslastung von 99% und eine Steigerung der Kartenerlöse gegenüber dem Vorjahr um 15%. Das Erfolgskonzept des Festival-Management Wien setzt auch weiterhin auf die Auswahl selten gespielter Werke Neuer Musik und besondere „Gustostückerln“ im Bereich Oper. Kenner der Kammermusik erwarten ebenso interessante Abende wie Freunde der Operette schwungvolle Musikereignisse, die zu den Höhepunkten von „OsterKlang“ und „Klangbogen“

zählen. Zu den Top-Ereignissen gehören weiterhin die Konzerte im Musikvereinsaal.

Theater, Film, Video

Im Jahr 2001 wurden vom Theaterreferat 46 Vereinigungen mittels 3-Jahresvereinbarungen mit einem Betrag von insgesamt EUR 40.246.215,56 gefördert. Für die Vereinigten Bühnen Wien stand 2001 ein Betrag von EUR 14.461.894 zur Verfügung. Die Jahrestätigkeiten der Freien Bühne Wieden, der Gesellschaft für Musiktheater, der IG Freie Theaterarbeit, des Interkulttheaters, von LINK*, des Metropol, des Rabenhofs, der Österreichischen Länderbühne, des Volksbildungswerks und des Volkstheaters in den Bezirken wurden mit EUR 2.492.678,21 unterstützt. Mit einem Betrag von EUR 1.589.354,88 wurden der Verein Alma, ARBOS, Camera Magenta, das Erste Wiener Lesetheater, die Faust Wien 2000 Aufführung GesmbH, das Institut Pitanga, das Jüdische Institut für Erwachsenenbildung, der Kulturverein Offerte, Point of Music, die Szene Wien, das Theater ohne Grenzen, die Theatermanufaktur, der Verein für Neue Literatur, das Theater des Kindes, die Gruppe 80 und die Wiener Festwoche gefördert. Für die Förderung der Freien Gruppen stand im Jahr 2001 ein Betrag von rund EUR 3,62 Mio. zur Verfügung. Auch für bauliche Renovierungen und Verbesserungen des Sicherheitsstandards der Wiener Bühnen wurden im Jahr 2001 Baukostenbeiträge in der Gesamthöhe von EUR 2.906.913,37 zur Verfügung gestellt. Der Theaterhalterverband Österreichische Bundesländer und Städte erhielt für die Mitgliedschaft Wiens einen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von EUR 1.944,73. Dem Theaterverein Wien wurden für die anfallenden Vorkosten zur Errichtung des Kindertheaterhauses im



Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny stellt Thomas Birkmeir als neuen Leiter des Theaters der Jugend im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vor.

Museumsquartier eine weitere Subvention in der Höhe von EUR 145.345,67 gewährt. Für die Gründung der SchauspielhausWienGmbH wurde für die Stammkapitaleinlage ein Betrag von EUR 36.336,42 zur Verfügung gestellt. Die ARGE Drehbuchforum, das Institut Pitanga, Culture2Culture, die Diagonale, das Österreichische Filmmuseum, das Filmarchiv Austria, der Verein Freiluftkino, die Jüdische Filmwoche, Sixpack Film und St. Balbach Art wurden mit EUR 531.601,78 gefördert. Für die Jungfilmer- und Videoförderung und für Strukturförderungen im Filmbereich stand 2001 ein Betrag von EUR 363.364,17 zur Verfügung.

Bildende Kunst

Im Bereich der bildenden Kunst standen 2001 für den Bildankauf insgesamt rund EUR 466.443 zur Verfügung. Damit wurden 250 Kunstwerke (Bilder, Plastiken, Objekte, Fotos) erworben. Für Buchförderungsankäufe (Kunstabericht aus Wiener Verlagen und Nachschlagewerke) standen EUR 10.900,93 zur Verfügung. Im Rahmen der Plakatwertungsaktion wurden heuer zwei Preise der Kulturabteilung der Stadt Wien, jeweils zu EUR 2.180,19 vergeben. Für Not leidende Künstler wurde eine Summe von EUR 10.900,93 für einmalige soziale Beihilfen vergeben. Die Prämienaktion für Kleingalerien wurde auch 2001 unter dem Titel „Das engagierte Auge“ weitergeführt. Insgesamt wurden 10 Galerien mit rund EUR 17.440 ausgezeichnet. Aus einem Rahmenbetrag von rund EUR 114.823 wurden 48 gemeinnützige Wiener Kunstvereine mit insgesamt 71 Projekten der bildenden Kunst unterstützt.

In Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Wien wurde die Förderungsgalerie in der Alten Schmiede betreut. Es fanden neun Ausstellungen statt. Folgende Vereine erhielten für ihre Jahresprogramme Subventionen der Kulturabteilung: Kunsthalle Wien, Gesellschaft bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus, Kunstverein Wien, Fotogalerie Wien im WUK, Interessengemeinschaft bildende Kunst sowie das Kindermuseum im Museumsquartier.

In der Galerie „Museum auf Abruf“ veranstaltete das Kunstreferat Themenausstellungen mit Kunstwerken aus der Sammlung der MA 7: „Eigensinn und Eigensicht. Selbstporträts von Wiener Künstlern“, 17. November 2000 bis 3. Februar 2001; „Vom Selbstzweck der Farbe. Monochromie als Prinzip“, 9. März bis 28. April 2001; „Vom Blühen und Reifen. Erotisches aus Kunst und Natur“, 11. Mai bis 30. Juni 2001; „Bilder von Wienern. Eine fotografische Hommage zum Nestroy-Jahr“, 13. Juli bis 13. Oktober 2001; „Geboren in Südtirol, lebt in Wien. Künstler aus Südtirol“, 16. November 2001 – 2. Februar 2002.

In Zusammenarbeit mit der Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum und der Kulturdirektion des Landes Oberösterreich wurde vom 8. März bis 29. April 2001 im Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz die Ausstellung „Der ironische Blick“ gezeigt.

In der Oskar-Kokoschka-Galerie des Österreichischen Kulturinstitutes in Prag wurde vom 4. Oktober 2001 bis 4. Jänner 2002 die Ausstellung der MA

7 „Selbstzweck der Farbe. Monochromie als Prinzip“ gezeigt, im Österreichischen Kulturinstitut in Warschau konnte vom 3. Dezember 2001 bis 31. Jänner 2002 die Ausstellung „Wiener Bilder – Fotografien einer Stadt“ präsentiert werden.

Für alle angeführten Ausstellungen erschienen Kataloge.

Literatur

Für die Förderung zeitgenössischer Literatur wurden im Jahr 2001 rund EUR 72.397 aufgewendet. 53 Verlage erhielten für die Herausgabe von Druckwerken eine Gesamtsumme von EUR 203.483,94. An literarische Vereinigungen und Veranstalter konnten Subventionen in der Höhe von insgesamt EUR 1.022.430,47 vergeben werden.

Viele Einzelveranstaltungen (durchgeführt von verschiedenen Schriftstellervereinigungen) und mehrere Symposien und Großveranstaltungen wurden gefördert. Im Rahmen der Canetti-Stipendien wurde an vier Wiener SchriftstellerInnen ein Betrag von EUR 69.765,92 vergeben. Für das „Wiener Autorenstipendium“ stand ein Betrag von EUR 52.324,44 zur Verfügung. Unter dem Titel „Literatenförderung“ wurden EUR 54.940,66 ausbezahlt. Für die Vergabe eines Preises und von Stipendien an literarische Übersetzerinnen und Übersetzer wurde ein Betrag von EUR 17.804,84 bereitgestellt.

Kulturelle Bezirksaktivitäten, Ehrungen

Aus dem Budget für ständige finanzielle Unterstützungen wurden 2001 etwa 80 laufende außerordentliche Zuwendungen und Ehrenpensionen an Künstler oder deren Witwen ausbezahlt. Eine Neuregelung (Wegfall des Begriffes außerordentliche Zuwendungen und Reduzierung der Gesamtzahl auf 75 Vergaben) wurde im Juni 2001 vom Wiener Gemeinderat beschlossen. Für einmalige Beihilfen (inklusive der Weihnachtsaktion und der Unterstützung der Aktion „Künstler helfen Künstlern“) wurde ebenfalls der übliche Budgetrahmen aufgewendet. Im Bereich der Alltagskultur wurden Förderungen von Vorhaben diverser Vereine (z.B. Wiener Volksbildungswerk oder Kulturnetz) beantragt und genehmigt. Damit konnte 2001 eine besonders große Vielfalt an Projekten für die Bevölkerung unterstützt werden. Bezüglich der dezentralen Kulturbudgets der Bezirke wurden die gesamten damit verbundenen Verwaltungsarbeiten von der Kulturabteilung erledigt. Der Bereich der Ehrungen (inklusive Ehrengräber und Gedenktagepublizistik) wurde wie im Vorjahr betreut. Die Vergabe der verschiedenen Preise konnte ebenso wie die Beantragung von sichtbaren Auszeichnungen auf Grund der Gedenktagepublizistik in der üblichen Form erfolgen.

Veranstaltungen, Fremdenführerprüfungen

- 7. bis 22. März 2001: Wiener Kulturtage in Oberösterreich
- 15. bis 18. März 2001: Int. Maschinschreibwettbewerb
- 26. bis 28. April 2001: Südtiroltage in Wien

- 2. bis 4. Mai 2001: Seminar der UNESCO-Arbeitsgemeinschaft Wien mit der Universität Belgrad zum Thema: „Belgrad-Wien - eine wissenschaftliche Nachbarschaft“
- 7. bis 9. Juni 2001: 22. Österreichisches Blasmusikfest (36 Musikkapellen aus dem In- und Ausland)
- 27. bis 29. September 2001: Seminar der UNESCO-Arbeitsgemeinschaft Wien zum Internationalen Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen (Thema „Nachbarn-Freunde-Fremde“)
- 5. bis 26. November 2001: Südtiroler Kulturtag in Wien
- 11. November 2001: „Faszination Blasmusik“ mit Blasorchestern des Wiener Blasmusikverbandes sowie einer Gastkapelle aus Oberösterreich in der Kurhalle Oberlaa
- 16. bis 18. November 2001: Austrian Open und 35. Internationale Wiener Walzerkonkurrenz in der Wiener Stadthalle
- 17. November 2001: Illuminierung des Weihnachtsbaumes aus Südtirol
- 7. bis 24. Dezember 2001: Internationales Adventsingen im Festsaal des Wiener Rathauses
- Zwischen März und November 2001: „Treffpunkt Wien – eine volksmusikalische Begegnung mit Wien“ (bei 4 Veranstaltungen trafen Musikgruppen aus den Bundesländern auf Gruppen aus Wien).
- Im März und November 2001 fanden Konzessionsprüfungen für Fremdenführer statt.

Dem Referat obliegen ferner die Betreuung von Gruppen, denen das kulturelle Wien näher gebracht wird, Tourismusförderungen, fremdenverkehrspolitische Gutachten für Kreditanträge von Gastgewerbebetrieben und Äußerungen zu Fremdenverkehrsfragen.

Stipendienwerk der Stadt Wien sowie Objekts- und Verkehrsflächenbenennung

Im Rahmen des Stipendienwerks der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und Stipendien im Gesamtbetrag von EUR 64.969,51 vergeben. Davon entfielen sechs Arbeitsstipendien an Wiener Zivildienstler im Rahmen ihres Gedenkdienstes. Von den 70 Geschäftsstücken, die 2001 im Referat für Verkehrsflächen- und Objektbenennungen bearbeitet wurden, konnten 43 Anträge dem Gemeinderatsausschuss für Kultur und Wissenschaft zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Beratungsstelle für Kulturarbeit

Die Beratungsstelle für Kulturarbeit als Vermittlerin zwischen FörderwerberInnen und den SubventionsgeberInnen hat im Jahr 2001 die Betreuung von Großprojekten intensiviert. Auch die Teilnahme von Newcomern in der kulturellen Szene hat sich vervielfacht. Orientierung, Projektevaluierung, Professionalitätssteigerung und Vernetzung mit anderen Kulturträgern waren in diesem Prozess die Hauptanliegen der Beratungstätigkeit.

Im Rahmen der EU-Förderungen umfasste die Beratung nicht nur Kultur 2006 sondern auch die Durchleuchtung von Förderungsmöglichkeiten im Bereich der Struktur- und Regionalfonds. Die Kon-

sultationen fanden vorwiegend für den Ziel-2-Bereich, Kultur 2006, Urban II und Interreg II A statt. Dazu gehört die Selektion von Projektanträgen in Beiräten und Einzelsitzungen. Eine von der Beratungsstelle initiierte abteilungsinterne „gender mainstreaming“-Arbeitsgruppe bereitet das Terrain für die Realisierung der Chancengleichheit der Geschlechter im kulturellen Feld.

Denkmalpflege und Verwaltung sowie ARGE der Wiener Bezirksmuseen

Die Objektverwaltung freiplastischer Objekte (Denkmäler, freistehende Skulpturen, Bildsäulen, Kriegerdenkmäler, Grabdenkmäler) und Gedenktafeln schließt auch die Verpflichtung zu ihrer Erhaltung ein. Diese Objekte befinden sich im Freien. Allein die Witterung macht Zeitschäden verstärkt sichtbar. Außerdem ereignen sich häufig Vandalenakte. Es waren daher auch 2001 eine Reihe restauratorischer Maßnahmen zu setzen, die im Einzelnen nicht immer sehr kostenintensiv sein mussten, in der Gesamtheit aber doch einen großen finanziellen Aufwand verursachten. Restaurierungen, Reinigungen und Wartungsarbeiten werden im Auftrag der MA 7 durch die MA 24 erledigt, die Budgetierung erfolgt durch die MA 7. Von der MA 24 wurden im Berichtsjahr insgesamt rund EUR 395.570 für die Restaurierung, Sanierung, Instandhaltung, Sicherheitsüberprüfung und Reinigung von Denkmälern, für die Reinigung und Auffrischung von Gedenktafeln, und für die Instandsetzung von Grabdenkmälern aufgewendet. Die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen wurde 2001 mit EUR 170.781,16 unterstützt. Davon dienten EUR 101.741,97 als Arbeitssubvention, EUR 69.039,19 waren zur Abdeckung der Energiekosten vorgesehen. Zusätzlich standen der Arbeitsgemeinschaft 2001 unter dem Titel „Projektförderung“ EUR 87.207,40 zur Verfügung. Dadurch konnten Sondervorhaben verwirklicht werden, welche die Finanzkraft der einzelnen Bezirksmuseen bei weitem überschritten hätten. Die Tätigkeit der Bezirksmuseen umfasst neben der eigentlichen Museumsarbeit auch weitere Bereiche im Veranstaltungssektor. Viele Künstler aller Sparten erhalten sehr oft zum ersten Mal die Gelegenheit, ihr Schaffen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Altstadterhaltung

Die Förderungen des Wiener Altstadterhaltungsfonds haben sich im Jahr 2001 auf die stadtbildpflegende Wiederherstellung von historischer Bausubstanz an den unterschiedlichsten Gebäuden konzentriert. Aus dem Kulturförderungsbeitrag wurden 2001 54 Objekte mit Förderungen von EUR 8.377.578,98 bedacht. Neben den Kirchen im ersten Bezirk, wie Stephansdom, Peterskirche, Kirche Am Hof, Michaeler- und Minoritenkirche wurde auch die Instandsetzung und Teilrückführung einer Passage zwischen Graben, Petersplatz und Goldschmiedgasse gefördert. Die Förderung der Instandsetzung der Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche auf dem Zentralfriedhof wurde fortgesetzt und durch eine Unterstützung der Instandsetzung der Torbauten des zweiten Tores des Zentralfriedhofs ergänzt. Ein Projekt der nächsten Jahre ist die Instandsetzung der

links und rechts der Lueger-Kirche befindlichen Columbarien mit ihren Grüften. Typische Einfriedungen, wie die Umrahmung des Denkmals in Hietzing Am Platz oder die Zaunanlage des Krankenhauses Lainz in der Hermesstraße ergänzen die Maßnahmen, die durch einen Beitrag von insgesamt EUR 4.723.734,22 zur derzeit in Gang befindlichen Sanierung der Otto-Wagner-Kirche auf der Baumgartner Höhe finalisiert werden.

Aktivitäten der Stadtarchäologie

Wien 1., Hoher Markt

Für die Sanierung des WCs Hoher Markt wurde ein umfangreiches Projekt „Römer-WC“ ausgearbeitet, das neben einer ausgedehnten Ausgrabung, einem unterirdischen Schauraum auch eine unterirdische Anbindung des bestehenden WCs mit dem Ausgrabungsmuseum „Römische Ruinen unter dem Hohen Markt“ herstellt und somit die bisherigen Zugangsschwierigkeiten beseitigt.

Kulturgüterkataster

Folgendes wurde durchgeführt: Digitalisierung der Bezirke 14 (teilweise), 16 und 19 (teilweise), Beginn der Transformierung und Anpassung der vorhandenen Blätter (Bezirk 1 bis 11); Änderungen der Datenstruktur für den Einbau ins Internet (Änderung von Linien- auf Flächenstruktur); Erfassung der Layerstruktur aus allen vorhandenen Files, Bereinigung der Layerbezeichnungen sowie Vereinheitlichung des Layouts; Digitalisierarbeiten (Legionslager, Michaelerplatz, Judenplatz, Kaiserebersdorf, Nicolaikapelle, Grabungen im 3. Bezirk); Aufbau einer Datenbank für die Erfassung und Dokumentation der archäologischen Grabungen und Funde sowie der Aufbau einer Diadatenbank.

Öffentlichkeitsarbeit

- **Initiative Seniorarchäologie:** Von den SeniorarchäologInnen wurden mehr als 7.000 freiwillige Arbeitsstunden in den drei Archäologie-Werkstätten geleistet.
- **Initiative Juniorarchäologie:** Vorträge, gesprächsorientierte Führungen, interaktive Projekte und Römerkoffer ermöglichen Kontakt zwischen Archäologie und SchülerInnen. Lehrerfort- und -ausbildung wurde in der PÄDAK 10., Ettenreichgasse angeboten.
- **Ausstellungen und Veranstaltungen:** Rund 30 Vorträge in der VHS Meidling und eine Veranstaltung während der „Woche der Erwachsenenbildung“, 3 Ausstellungen im Wiener Verein sowie Ausstellung und Wettbewerb „Archäo.Kunst“.
- **5. Workshop Archäologie und Computer:** Die internationale Veranstaltung wurde von 153 ArchäologInnen und ComputerspezialistInnen, die trotz des Anschlages vom 11. September 2001 aus 14 Nationen angereist waren, besucht.
- **Ausgelieferte Publikationen:** Die römischen Hilfstruppen der Provinz Pannonien, Fundort Wien 4/2001, CD-ROM von Workshop 5, und Lorbeer 1-4/01.

Interkulturelle Aktivitäten

Es wurde eine Vielfalt an Kulturaktivitäten gefördert (z. B. Konzerte, Kulturfestivals und -abende, Theater, Ausstellungen, Lesungen, Kinder-, Lehrer- und Straßenfeste, Plakate, Bazare, Seminare, Vorträge, Kataloge, Tanz, Symposien, Workshops etc.) und die bewährten Jahresförderungen im Rahmen der Möglichkeiten vermehrt und aufgestockt.

Ein sehr großes Augenmerk wurde auf die Kommunikation zwischen den Partnervereinen des Referates gelegt und versucht, die Vernetzung der Aktivitäten zu verbessern.

Durch die Teilnahme am Festival „Austria 2001“ im August in Brasilien wurde ein Beitrag zum Österreichisch-Brasilianischen Kulturaustausch geleistet. Des Weiteren konnte im Dezember vor Ort mit den Vorbereitungen für die „Wien-Tage 2002“ in Aserbaidschan begonnen werden.

Rechtliche Angelegenheiten des Kulturressorts

Dieser Aufgabenbereich umfasst die Bearbeitung von Berufungen in sämtlichen Angelegenheiten des Veranstaltungs-, Kino- und Tanzschulwesens, die Legistik und alle sonstigen Rechtsangelegenheiten der gesamten Geschäftsgruppe Kultur. Dazu kommt noch die Mitwirkung im Rahmen der ARGE Donauländer – Arbeitskreis Kultur und Wissenschaft. Im Berichtsjahr waren insgesamt rund 560 Geschäftsfälle (inklusive Berufungen) zu verzeichnen. Es wurden mehrere, vom Rechtsreferat ausgearbeitete Gesetze und Verordnungen kundgemacht (Wiener Museums-gesetz und Museumsordnung sowie legistische Maßnahmen im Zusammenhang mit der Euro-Umstellung und im Zuge der Rechtsbereinigung).

Wiener Stadt- und Landesarchiv (MA 8)

Ein für die Entwicklung des Wiener Stadt- und Landesarchivs zentrales Projekt, die **Errichtung eines Neubaus** im Rahmen der Neunutzung der vier Simmeringer Gasometer, konnte im Jahr 2001 zum **Abschluss gebracht werden**. Vor allem innerhalb des letzten Jahrzehnts war die Raumnot für das Archiv immer drängender geworden. Verbunden damit, war die Zahl an außerhalb des Rathauses gelegenen Depots und anderen Standorten der Dienststelle deutlich angestiegen. All dies hatte zu größten Problemen für den Betrieb geführt, nicht zuletzt auch zu Unannehmlichkeiten (Wartezeiten) für die BenützerInnen. Ab der Mitte der Neunzigerjahre war das Archiv auf nicht weniger als elf Standorte in insgesamt fünf Wiener Bezirken (1. Bezirk: Rathaus, Bartensteingasse, Doblhoffgasse, Johannesgasse; 7. Bezirk: Hermannngasse, Kandlgasse, Neustiftgasse; 8. Bezirk: Auerspergstraße, Buchfeldgasse; 16. Bezirk: Wilhelminenstraße; 20. Bezirk: Dresdner Straße) aufgeteilt.

Bei dem nunmehr fertig gestellten Archivneubau im östlichsten der vier Gasometer (Gasometer D) ist es gelungen, das Archiv in ein multifunktionales Bauwerk einzubeziehen. Eine sich durch alle vier Gasometer ziehende Einkaufszone, die so genannte „Shopping-Mall“, eine Veranstaltungshalle im Gasometer

B, Studentenwohnungen, Wohnungen, Büros und Garagen bilden die Umgebung. Die Lage außerhalb der Innenstadt Wiens, in beträchtlicher Entfernung vom Zentrum der Stadtverwaltung im Rathaus wird durch die hervorragende Anbindung der Gasometer an das öffentliche Verkehrsnetz durch die U-Bahn kompensiert. Zudem liegt das Archiv damit nur eine Station der Linie U 3 vom Zentralgebäude des Österreichischen Staatsarchivs entfernt.

Mit voller Berechtigung ist von einem „Archivbau der besonderen Art“ zu sprechen - es handelt sich nämlich weder um einen Neubau, noch um die Adaptierung eines bestehenden Gebäudes für Archivzwecke, sondern um eine Kombination aus beidem. Die aus Ziegelmauerwerk errichtete und mit großen - ursprünglich verglasten - Öffnungen versehene Außenhülle des Altbaus besteht weiter fort. Die für die charakteristische Silhouette bestimmende Flachkuppel samt Laterne, die den Bau bedeckt, ist nach Sanierung der Metallträger Elemente gleichfalls wieder hergestellt worden. Innerhalb von Gasometer D wurde ein vom Architektenbüro Prof. Holzbauer geplanter polygonaler Neubau mit insgesamt 19 Geschossen errichtet. Sechs dieser Geschosse mit einer Gesamtfläche von insgesamt etwa 16.000 Quadratmetern sind für die Nutzung durch das Wiener Stadt- und Landesarchiv eingerichtet. Damit kann der gesamte Archivbestand wieder an einem Ort vereinigt werden, der auch ausreichend Platz für den kommenden Zuwachs bietet. Die neuen Büroräumlichkeiten haben auch die Arbeitsmöglichkeiten für alle MitarbeiterInnen verbessert. Beides erleichtert die innere Organisation der Abteilung entscheidend. Mit dem großen Benützersaal, einem Vortragssaal sowie Ausstellungsflächen bieten sich auch wesentlich günstigere Rahmenbedingungen für Benützerservice und Öffentlichkeitsarbeit an.

Die Übersiedlung der Büroräumlichkeiten in den Neubau erfolgte in der ersten Maihälfte, die der Archivalien lief Mitte Juni an. Unmittelbar nach Pfingsten konnte die Beratungstätigkeit des Archivs in eingeschränkter Form als Journaldienst wieder aufgenommen werden, der Betrieb des Benützersaals konnte in Verbindung mit der offiziellen Eröffnung der „Shopping-Mall“ in der so genannten „Gasometer-City“ Ende August/Anfang September wieder aufgenommen werden. Am 26. September 2001 fand die feierliche Eröffnung des neuen Wiener Stadt- und Landesarchivs durch Herrn Bürgermeister Dr. Michael Häupl statt, an den beiden folgenden Tagen wurde in den neuen Räumlichkeiten der **29. Österreichische Archivtag** abgehalten, bei dem in- und ausländische FachkollegInnen Gelegenheit hatten, den Neubau in Augenschein zu nehmen.

Ein Schwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Anfragenbeantwortung, mit dem das Wiener Stadt- und Landesarchiv konfrontiert wurde, ist nach wie vor das Thema **Historikerkommission, Versöhnungsfonds und Restitution arisierten Vermögens**.

Im Wiener Stadt- und Landesarchiv wurde auch die Verwaltung der Hochschuljubiläumsstiftung abgewickelt. Im Jahr 2001 konnten von 263 eingereichten Projekten 139 in einer Gesamthöhe von EUR 585.900 gefördert werden.

In der **Kanzlei** wurden im Jahr 2001 1.203 Verträge und 582 Schuldscheine übernommen und EDV-mäßig indiziert. Weiters wurden 1.785 Aktenanforderungen erledigt. Für Übersetzungen (Anfragen ehemaliger Zwangsarbeiter aus Osteuropa) auf Ansatz 1/2830/728 000 001 waren EUR 4.344,24 aufzuwenden.

Stabsstelle 1 – Management von Budget, Personal und Verwaltung

Budget

Betreuung des laufenden Jahresbudgets und Vorbereitung für das Jahresbudget 2002, mit besonderem Augenmerk auf die Euroumstellung und die komplette Neugestaltung der Budgetgebarung.

Personalangelegenheiten

Im Berichtszeitraum kam es zu 13 Personalzu- und 4 Personalabgängen innerhalb der Dienststelle. In den Monaten Juli und August versah je eine Person Dienst als FerialpraktikantIn. Es kam zu zwei Beförderungen und zwei Überstellungen.

Verwaltung

Aufgrund des Umzugs der Dienststelle in den Gasometer D ergaben sich zusätzlich umfassende und zum Teil sehr zeitaufwendige Organisationsaufgaben im Bereich der Dienststellenverwaltung (u. a. Transporte, Müllabfuhr, Behindertenparkplätze, Telekommunikation, Absiedlung und Abgabe von mehreren Büro- und Depoträumen). Weiters galt es die Vorbereitungen für die Archiveröffnung und für den 29. Archivtag zu treffen.

Stabsstelle 2

Die Aufgaben der Stabsstelle 2 umfassen das archivarische Informationsmanagement, die ADV-Organisa-



Foto: Votava / PID

Im September 2001 wurden die neuen Räumlichkeiten des Wiener Stadt- und Landesarchivs im Gasometer D von Bürgermeister Dr. Häupl, Kulturstadtrat Dr. Mailath-Pokorny und Archivdirektor Dr. Opll eröffnet.

tion, Records Management und Zwischenarchiv, die Depot-Organisation sowie den Einsatz der AufseherInnen und AmtsgehilfInnen.

Die Stabsstelle 2 war im Zusammenhang mit dem Neubau wesentlich mit den Koordinierungsaufgaben in der Abteilung beschäftigt: zunächst beim Archivbau, weiters bei der Möblierung und schließlich der Übersiedlung der Büros und der Archivbestände. Ende April wurden die neuen Büroräumlichkeiten fristgerecht binnen einer Woche vollständig neu möbliert.

Im Zuge der **Übersiedlung der Archivalien**, die über das Berichtsjahr hinaus andauert und bei laufendem Benützerbetrieb bewältigt wird, fanden bis Jahresende an insgesamt 106 Arbeitstagen 527 Transportfahrten statt. Im Schnitt wurden somit pro Tag 5 LKW-Fuhren, an Spitzentagen auch 8-9 Fuhren bewegt. An der Arbeit sind zwei Speditionsfirmen mit normaler Weise je drei bis vier Mann und je einem LKW beteiligt, eine dritte besorgte als „Sonderproblem“ die Übersiedlung der Planschränke der Kartographischen Sammlung. Fünf bis sechs MitarbeiterInnen (aus dem Bereich des höheren Archivdienstes, der Aufseher und Amtsgehilfen sowie dem Kanzleidienst) sind laufend mit der Abwicklung des Transports beschäftigt. Die Übersiedlung wird EDV-gestützt gesteuert, so dass der Ausfall der tatsächlichen Verfügbarkeit von Archivbeständen im Wesentlichen auf die unmittelbare Phase des Transports beschränkt bleibt.

Mit Bezug der neuen Arbeitsplätze erfolgte auch eine größere **Umstellung der EDV auf Office 2000**. Die Zahl der PC-Arbeitsplätze in der Abteilung wurde durch vier neu geschaffene OPAC-Arbeitsplätze im Benützersaal erweitert. Gegen Jahresende wurde das Archiv von Herrn Magistratsdirektor-Stellvertreter Dr. Pillmeier mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe beauftragt, die Lösungsansätze für die Archivierung von elektronischen Aufzeichnungen entwickeln soll. Als Ausgangspunkt dafür konnte im Dezember ein Grundsatzpapier „Strategien zur Archivierung im Bereich des Magistrats der Stadt Wien“ vorgelegt werden.

Stabsstelle 3 – Archivbibliothek und politische Dokumentation

Vorrangiges Ziel der **Archivbibliothek** im Jahr 2001 war - abgesehen von den Routineaufgaben wie Bestellung, Bearbeitung von Neuzugängen, Katalogisierung, Beschlagwortung, Bestandspflege usw. - die retrospektive Aufnahme des Autoren- und Nominalkatalogs bis 1979 im BIS, die demnächst abgeschlossen werden wird.

Der Bibliothekszuwachs betrug 1.612 Neuzugänge, gegliedert in 270 Tauschgaben, 688 Geschenke und 644 Ankäufe.

Im Zuge des Transfers der Bibliotheksbestände von verschiedenen Standorten in die neuen Depoträume im Gasometer wurden zusätzliche Ordnungs- und Erschließungsarbeiten vorgenommen.

Politische Dokumentation

Neben Ordnungs- und Erschließungsarbeiten sowie

der Beschlagwortung von Zeitschriftenbeiträgen und Einzelpublikationen wurden zusätzlich auch biographisches Material und Kommentare zu politischen Mandatären für die Biographische Sammlung und die Landtags- und Gemeinderatsdokumentation gesammelt.

Dezernat I – Archivbestände

Referat 1 - Stadtarchivalische Bestände und Referat 2 – Landesarchivalische Bestände (inklusive Bestände von staatlichen und privaten Institutionen)

Aufgrund der Übersiedlung in den Archivneubau waren die Mitarbeiter der Referate im Berichtszeitraum vorwiegend mit Transportvorbereitungen und -aufsichten (in den zahlreichen aufzulassenden Außenstellen des Archivs) beschäftigt. Dabei wurden die Archivbestände in umfangreichen Vorarbeiten weiter geordnet und computermäßig erfasst, teilweise neu aufgenommen und erschlossen, schließlich für den Transport verpackt. Nur in Ausnahmefällen (und geringem Umfang) konnten archivwürdige Unterlagen von anbietenden magistratischen Dienststellen übernommen werden. Am Ende des Berichtsjahres wurde mit der Übernahme des Archivgutes der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft begonnen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Archivgesetz werden in Zusammenarbeit mit den Spitälern der Stadt Wien alte Bestände derselben erhoben (Krankengeschichten und Verwaltungsunterlagen) und bewertet. Bei den Gerichtsbeständen nach 1850 erfolgten ebenfalls auf Grund der Transportvorbereitungen keine Übernahmen. Im Gegensatz dazu kommt es regelmäßig zu Übernahmen der Gemeinderats- und Landtagsprotokolle.

Referat 3 – Sammlungen und Dokumentationen

Mit Einführung der neuen Organisation wurde das Referat Sammlungen und Dokumentationen geschaffen. Wie in den anderen Archivbereichen war auch hier die Vorbereitung und Durchführung der Übersiedlung in den Gasometer D die zentrale Aufgabe im Berichtsjahr. Darüber hinaus konnten im Bereich der Zentralen Archivsammlungen wieder mehrere (Teil-)Nachlässe (Schumann, Starmühlner) übernommen bzw. eingeschachtelt werden. Ebenso wurde eine Reihe von diversen Akten, Urkunden, Dokumenten, Adressen, Handschriften etc. in den jeweiligen Bestand aufgenommen. In Zusammenhang mit der Übersiedlungsvorbereitung erfolgten einige Skartierungsarbeiten, weiters wurden Bestandsbeschreibungen nach dem Standard ISAD (International Standard of Archival Description) erarbeitet. Die Mikroverfilmung des Bestands Hauptarchivakten - Persönlichkeiten wurde durchgeführt.

In der **Kartographischen Sammlung** wurde mit Schwergewicht die Mikrofilmbereitstellung fortgesetzt, dazu kam die entsprechende Einordnung von Neuzugängen. Neben der Abwicklung von zahlreichen Reproduktionswünschen stand die Beratung von BenützerInnen im Vordergrund, daneben wurden einige Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung gestellt.

In der **Fotosammlung** wurde die Erschließung der Bestände mittels einer in den letzten Jahren entwickelten abteilungsübergreifenden Fotodatenbank weitergeführt. Es wurde eine Fotodokumentation der Übersiedlung des Archivs in den neuen Standort Gasometer D zusammengestellt, die ebenfalls über diese Datenbank abrufbar ist. Die Übersiedlungsarbeiten wurden hinsichtlich der Fotosammlung mit Jahresende abgeschlossen. Ein Bestand von Mikrofilmrollen, welche von der ehemaligen MA 20 an die MA 8 abgetreten wurde, wurde erfasst und aufgestellt. Die Teilnahme und Mitarbeit an einem Projekt der Fachhochschule Köln zur Ermittlung von Raumbedingungen für die Lagerung von Fotos wurde im Mai abgeschlossen. Teilweise sehr aufwendig gestalteten sich die Beratungen bei Fotorecherchen für interne und externe Zwecke.

Die **Topographische Dokumentation** wurde aufgrund von Zeitungsberichten bzw. Periodika und durch die Auswertung mehrerer Publikationen im Berichtszeitraum weiterhin laufend überarbeitet bzw. erweitert (sowohl die Karteien und dazugehörigen Akten als auch die Schlagwortdatei in MS-Access). Mit Hilfe der Orientierungsnummernbescheide der Baupolizei erfolgte unter anderem eine Kontrolle der in diesem Jahr eingegebenen Datensätze. Die Erstellung der Formblätter der historischen Akten der Bau- bzw. Feuerpolizei wurde fortgeführt. Bei der Einarbeitung der Archivalienverweise befindet sich der 8. Bezirk in Bearbeitung. Die Topographische Sammlung - Verkehrsflächenbenennung setzt sich seit Oktober 1989 aus den Amtsblättern und auch aus der Rathauskorrespondenz zusammen. Diese Sammlung erfuhr im Jahr 2001 eine Erweiterung bzw. Kontrolle des fortlaufenden Bestandes.

Im Bereich der **Biographischen Sammlung** erfolgte weiterhin die regelmäßige Einarbeitung neu erschie- nener Literatur (Lexika, Dissertationen usw.) sowie die Durchsicht von Tageszeitungen und anderen Materialien biographischer Natur. Außerdem wurde die Erfassung der Akten in einer Access-Datenbank fortgesetzt. Die Kartei der Ehrungen und Ehrengräber wurde ebenfalls weitergeführt.

Referat 4 - Meldearchiv

Im Jahr 2001 wurden 6.146 Anfragen durch das Meldereferat bearbeitet, das ist nach 1990 (7.621), 1996 (6.237) und 1998 (6.513) die vierthöchste Zahl an Bearbeitungen, die seit Errichtung des Meldereferats 1977 erfolgte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von rund 44 %. Im Amtshilfeverfahren erfolgten 4.488 Bearbeitungen (73 %), im wissenschaftlichen Bereich 871 Bearbeitungen (14 %) und für private Zwecke (Familienforschungen) 787 Bearbeitungen (13 %). Die Steigerung der notwendigen Bearbeitungen im Amtshilfeverfahren auf das nahezu Doppelte im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die Entschädigung von Opfern des Nationalsozialismus auf der Grundlage von Gesetzen, die 2001 in Kraft traten, zurückzuführen, für deren Vollziehung die vom Meldereferat erteilten Meldebestätigungen bzw. Auskünfte unverzichtbar sind. Vor allem betrifft dies das Entschädigungsfondsgesetz zur Rückerstattung entzogenen

Vermögens, mit dessen Vollzug der Nationalfonds der Republik Österreich betraut ist, das Versöhnungsfondsgesetz zur Entschädigung von ehemaligen Zwangsarbeitern sowie die neuerliche Novellierung des ASVG, womit die Anspruchsberechtigung für die Anerkennung von Versicherungszeiten bis zum Geburtsjahrgang 1938 ausgedehnt wurde. Abgesehen vom Nachweis des Aufenthalts, in der Regel auch des Berufs und der Religion, muss in jenen Fällen, in denen für die Anspruchsberechtigung auf Entschädigung die Österreichische Staatsbürgerschaft Voraussetzung ist, bei Fehlen derselben der Nachweis eines zehnjährigen Aufenthaltes erbracht werden. Mit 3.214 Meldebestätigungen (53 % der Anfragen insgesamt) erreichte somit die **Unterstützung von Opfern des Nationalsozialismus durch das Meldereferat** einen neuen Höhepunkt. Die Vergleichszahlen zum Vorjahr spiegeln dies deutlich wider. Für den Nationalfonds wurden 1.273 Meldebestätigungen erteilt (170), für die Zwangsarbeiter 1.316 (672) und für die Pensionsversicherungsanstalten (ASVG) 297 (141). Der Beitrag des Meldereferats zur Aufarbeitung der NS-Zeit umfasst, wie in den vergangenen Jahren, abgesehen von der Unterstützung materiellrechtlicher Entschädigungsansprüche, auch in formalrechtlichem Rahmen Meldebestätigungen zur Wiedererlangung der Staatsbürgerschaft, zur Einleitung eines Todeserklärungsverfahrens etc., vor allem auch die Unterstützung von Personen, die endgültig Aufklärung über das Schicksal von Verwandten und Freunden wünschen, die Opfer des Holocausts geworden oder seitdem verschollen sind. Die Liste der übrigen rechtsrelevanten Meldeauskünfte im Amtshilfeverfahren führt wieder die MA 43 - Friedhöfe mit 765 Anfragen (636), gefolgt von den Verlassenschaftskuratoren zur Ermittlung von erbberechtigten Personen in Verlassenschaftsangelegenheiten mit 352 Anfragen (442) an. Die Anfragen für wissenschaftliche Zwecke verzeichneten mit 787 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg (745), die privaten Anfragen blieben mit 871 (865) nahezu gleich, hingegen verzeichneten die Anfragen für Familienforschungen, die größtenteils dem privaten Bereich zuzurechnen sind mit 462 (384) mit rund 20 % Zuwachs einen bedeutenden Anstieg, zumal sie erfahrungsgemäß die zeitaufwendigsten und arbeitsintensivsten Recherchen erfordern.

Die Übersiedlung des C- und D-Antiquariats (15.000 Kästchen) aus der Buchfeldgasse und die Aufstellung im Gasometer erfolgte Anfang Juli 2001 innerhalb einer Woche (vorgesehen waren 4 Wochen), die Übersiedlung des Büros aus dem Rathaus erfolgte unmittelbar danach am 12. Juli. Ende Oktober wurde die Meldekartei sowie das B-Antiquariat aus der Kandlgasse 30 in den Gasometer transportiert. Die Arbeiten für die Mikrofilmierung des D-Antiquariats, die nach der übersiedlungsbedingten Unterbrechung im September wieder aufgenommen wurden, werden fortgeführt (Neuordnung des Bestandes, Detailaufnahme der einzelnen Mappen).

Dezernat II - Öffentlichkeitsarbeit und interne Organisation

Referat 1 - Medienkontakte und Referat 2 - Ausstellungswesen

Die **Medienkontakte** verliefen auch im Berichts-

zeitraum zufrieden stellend. Besonderes Interesse zeigten Medienvertreter natürlich an der neuen Heimstätte des Archivs, dem Gasometer D in der im September 2001 eröffneten Gasometer-City. Bereits in den ersten Monaten nach der Übersiedlung erschienen Berichte in den Tageszeitungen über das „neue Archiv“ in Simmering. Auch das Medium Fernsehen interessierte sich für den Archivbau und filmte für diverse Fernsehdokumentationen (so etwa ein Filmteam des Fernsehsenders Arte-TV, welches für das beginnende Jahr 2002 einen größeren Bericht über den Archivneubau vorbereitete).

Eine Folge der Übersiedlung war auch, dass das Archiv im Berichtszeitraum nur zwei statt der üblichen drei **Kleinausstellungen** präsentierte. Von Februar bis Oktober war die Ausstellung „Gasometer in Wien – Industrie- und Technikdenkmale im Wandel der Zeit“ zunächst noch vor den Räumlichkeiten des Archivs im Rathaus zu sehen, dann übersiedelte diese Ausstellung als erste Kleinausstellung in den Archivneubau. Als zweite Kleinausstellung wurde „Aus den Jugendtagen des Wiener Walzers – Joseph Lanner und sein Umfeld“ präsentiert (Oktober 2001 bis Jänner 2002). Die Kleinausstellungen werden seit der Übersiedlung nach Simmering im Foyer des Archivs (vor dem Benützersaal) gezeigt.

Referat 3 – Benützersaalagenden

Die Übersiedlung des Wiener Stadt- und Landesarchivs in den Gasometer D in Simmering und alle damit verbundenen organisatorischen Maßnahmen wirkten sich naturgemäß auch auf dem Sektor Öffentlichkeitsarbeit aus. Der archiveigene **Benützersaal** war im Berichtszeitraum nur mehr bis 6. April für BesucherInnen eingeschränkt geöffnet. Für dringende amtliche Angelegenheiten bestand zwischen 9. April und 4. Mai 2001 sowie zwischen 5. Juni und 2. September dieses Jahres ein Journaldienst. Vom 7. Mai bis 4. Juni konnte aus Gründen der Büroübersiedlungen auch kein Journaldienst angeboten werden. Ab 3. September 2001 stand der **Benützersaal** – so die offizielle Bezeichnung des neuen Lese- und Arbeitsraumes im Gasometer – bei eingeschränkten Öffnungszeiten den Gästen wieder zur Verfügung. Während des Berichtszeitraums (1. Jänner bis 6. April 2001) besuchten 1.854 Besucher (Mehrfachbesuche sind hierbei mitgerechnet) den Benützersaal. Die Zahl der telefonischen Anfragen, die über den Benützersaal abgewickelt wurden beträgt 820.

Bis 6. April 2001 besuchten insgesamt 514 BenutzerInnen das Archiv, 475 Besucher suchten den Benützersaal ein- bis zehnmal auf, 27 Besucher kamen elf- bis zwanzigmal, 7 einundzwanzig- bis dreißigmal und 5 Besucher arbeiteten mehr als dreißigmal im Benützersaal. Der überwiegende Teil der BenutzerInnen stammte aus Wien (399), aus verschiedenen österreichischen Bundesländern kamen 65 Besucher, aus dem Ausland stammten 47 Besucher. Nur drei Magistratsbedienstete suchten im Berichtszeitraum den Benützersaal auf. Es zeigte sich, dass im Berichtszeitraum die wissenschaftlichen Forschungen an vorderster Stelle lagen, gefolgt von Familienforschung und Rechtshilfe.

Infolge der Umstellung der Führung der Benutzer-

bögen auf EDV-Basis wird für diesen Zeitraum der Berichterstattung (September bis Dezember 2001) keine statistische Auswertung vorgelegt.

Statistische Auswertungen von Archivalienbestellungen, Transporten etc. erscheinen für diesen Zeitabschnitt irreführend, da durch die permanente Übersiedlungstätigkeit (temporäres Sperren von Archivbeständen, kontinuierliches Transportieren von Beständen aus den alten Depots in das neue Archivgebäude) diesbezüglich kein sinnvoller Vergleich mit den Statistiken der letzten Jahre geboten werden kann.

Referat 5 – Archivwerkstätte

Die Archivwerkstätte konnte im Jahr 2001 im Zuge der Archivübersiedlung auf einen modernen Stand der Technik gebracht werden. Herzstück der neuen Werkstatt ist der **Nassbehandlungsraum**, der es mit seiner Wasseraufbereitungs-, Becken- und Abzugsanlage erlaubt, Nassbehandlungen von Papier in mittelgroßem Umfang durchzuführen. Alle Arbeitsplätze wurden neu eingerichtet und alte Maschinen und Geräte generalüberholt, so dass 2001 der normale Werkstattbetrieb (Neubinden von Zeitschriften, Benützersaalbeständen, Dissertationen etc., Restaurierung von Urkunden, Handschriften, Büchern, Akten etc.) in verbesserter Form wieder aufgenommen werden konnte. Zu weiteren Aufgaben der Werkstatt gehörten der Aufbau von Ausstellungen, sowie die konservatorische Betreuung bei der Übersiedlung problematischer Sammlungsbestände.

Sonderbereich 1 – Landtags- und Gemeinderatsdokumentation

Die Präsentation der neuen Informationsdatenbank des Wiener Landtags und Gemeinderats erfolgte im Jänner 2001 vor VertreterInnen der Magistratsdirektion, des Landtagspräsidiums, der Vorsitzenden des Gemeinderats, der Klubs, der MA 53, der MA 14 und der MA 8. Seit Juli 2001 sind die Daten über den Web-Abfrageclient im Internet unter <http://www.wien.gv.at/infodat/advgliwww/> abrufbar. Eine punktgenaue Verlinkung mit den Wörtlichen Protokollen sowie den Sitzungsprotokollen des Landtags und Gemeinderats wurde zusätzlich durchgeführt, um die Recherche- und Abfragemöglichkeiten zu erweitern. Die Erfassungsarbeiten beinhalten sowohl die derzeitige 17. Wahlperiode (ab 2001), als auch die 16. Wahlperiode (1996 – 2001). Die Informationsdatenbank des Wiener Landtags und Gemeinderats (INFODAT WIEN) ist eines der strategischen Leitprojekte der Verwaltungsmodernisierung im Bereich „Workflow mit politischen Gremien“.

Sonderbereich 2 – Städteatlanten

Da im abgelaufenen Jahr 2001 für keines der beiden Atlaswerke die Herausgabe einer neuen Lieferung vorgesehen war, konzentrierten sich die Arbeiten auf die Fertigstellung der im Jahr 2002 zur Publikation anstehenden Karten. Im Fall des Historischen Atlas von Wien waren das die Fortsetzung der Serie der Bezirkskarten zur Flächennutzung 1920, zum Baualter 1920 sowie zu den Hauserträgen 1914 für den 3. und den 4. Bezirk, ferner Karten zu den Themen

epidemische Infektionskrankheiten 1831 – 1873 und Wohnungsgröße 1869 – 1934. Beim Österreichischen Städteatlas stand die Bearbeitung der Stadtmappen Friesach, Hainburg, Leoben, Steyr und Tulln auf dem Programm.

Wiener Stadt- und Landesbibliothek (MA 9)

Die **Gedenktage** für Joseph Lanner und Johann Nestroy, der eine Erfinder des Wiener Walzers, der zweite der Wiener Dramatiker schlechthin, prägten die Jahresarbeit der Bibliothek, zumal die beiden Künstler in den Sammlungen der Bibliothek hervorragend vertreten sind. Zu ihrem 200. Geburtstag gestaltete die Bibliothek zwei erfolgreiche Großausstellungen.

In der Frage der **Restitution von Beständen**, die während des Nationalsozialismus erworben wurden, konnte die MA 9 ihre Arbeiten weitgehend abschließen. Die Sammlung Strauß-Meyszner, ein Teil des Nachlasses von Johann Strauß, der auf die Musik-, die Handschriften- und die Druckschriftensammlung sowie das Historische Museum aufgeteilt ist, wurde restituiert und konnte nach Verhandlungen mit dem von den Eigentümern beauftragten Auktionshaus Sotheby's für die Stadt Wien neuerlich erworben werden.

Grundlegende Änderungen brachte das Jahr 2001 für die **Raumsituation** der Bibliothek mit sich. Die MA 9 erhielt einen Teil der durch die Übersiedlung der MA 8 freigewordenen Räume, musste aber zugleich andere abgeben, so dass für einen erheblichen Teil der Bibliothek, nämlich den gesamten Benutzungsbereich, die Handschriftensammlung, die Plakatsammlung und die Dokumentation den veränderten Gegebenheiten angepasste Raumkonzepte sowie entsprechende Umzugsplanungen entwickelt werden mussten. Im Zuge der Umbauten wird auch ein Ausstellungsraum eingerichtet werden, der es der MA 9 ermöglichen wird, in dem von ihr betreuten sehr speziellen thematischen Segment der Wiener Geschichte und Kultur konkurrenzfähige Ausstellungen zu zeigen.

Das von der Bibliothek erarbeitete Raumprogramm für die Errichtung eines neuen Depots im Hof 6 des Rathauses wurde definitiv genehmigt, auch die Vorplanung der Architekten konnte abgeschlossen werden. Im Jahr 2002 wird das Projekt in die Wirtschaftlichkeitsprüfung gehen.

Die **Leitbildentwicklung**, aus der ein Zukunftsprogramm für die MA 9 entsteht, wurde weit vorangetrieben. Mehrere interne Arbeitsgruppen legten 2001 ihre Ergebnisse vor, die zu einem erheblichen Teil auch bereits umgesetzt wurden.

Vertreter der Bibliothek haben an mehreren **wissenschaftlichen Tagungen** im In- und Ausland zum Teil mit eigenen Beiträgen teilgenommen, darunter „Jahrhundertwenden. Kulturelle Interferenzen Wien – St. Petersburg“ (St. Petersburg), „Komponisten-Werkverzeichnisse: Probleme – Erfahrungen – Perspektiven“ (Wien), „Regionale Literaturgeschichte(n)“ (Linz), „Vom Umgang mit literarischen Quellen“ (Bern), „Gedächtnis und Restitution“ (Wien), „Inter-

ationale Nestroy-Gespräche (Schwechat), „Johann Nestroy. Tradizione e trasgressione“ (Milano), „Nestroy und seine Zeit“ (Graz), „Frauen in der Stadt“ (Friesach), und an der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik (Wien). Besucht und zum Teil mitgestaltet wurde auch eine Reihe bibliothekarisch orientierter Veranstaltungen, wie das „Arbeitstreffen der österreichischen Literaturarchive“ (Graz), das „Arbeitstreffen der österreichischen Musikbibliotheken“ (Wien), das „Arbeitstreffen der österreichischen Plakatsammlungen“ (Wien), der „Deutsche Bibliothekartag“ (Bielefeld), der „Österreichische Dokumentartag“ (Graz), die „5th European Conference on Research and Advanced Technology for Digital Libraries“ (Mainz), die Tagung der „International Library Federation's Organization“ (Boston), die „Auslandskulturtagung“ (Wien) und die „BIS-C Anwendertagung“, die 2001 im Wiener Rathaus stattfand.

Das **Ausstellungsjahr 2001** war besonders erfolgreich. Zum **200. Geburtstag von Joseph Lanner** gestaltete die Musiksammlung im Österreichischen Museum für Volkskunde unter dem Titel „Flüchtige Lust. Joseph Lanner 1801 - 1843“ die erste wissenschaftlich fundierte Ausstellung über den oft als Erfinder des Wiener Walzers bezeichneten Komponisten. Der umfangreiche Katalog zu dieser Ausstellung ist ein Standardwerk zu Leben und Oeuvre Lanners. Für das Russische Kulturinstitut in Wien wurde eine Ausstellung über „Joseph Lanner und Russland“ zusammengestellt. Auch **Johann Nestroys 200. Geburtstag** fiel in das Jahr 2001 und bot der Bibliothek die Gelegenheit, erstmals den in 100-jähriger Sammeltätigkeit zusammengetragenen Fundus an Manuskripten und Briefen Nestroys zu zeigen. Unter dem Titel „Die Welt steht auf kein Fall mehr lang“ wurde die Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien gezeigt, der Katalog dazu ist ein vorzügliches Werk über Nestroy, seine Zeit und die Überlieferung seiner Werke. Die für den 100. Geburtstag im Jahr 2000 produzierte Krenek-Ausstellung wurde 2001 im Österreichischen Kulturinstitut in New York, der University of Western Ontario in London (Ontario, Kanada), an der Central Michigan University (Mount Pleasant, Michigan), dem Claremont College (Los Angeles), der University of San Diego (California), dem Österreichischen Kulturinstitut in Warschau, dem Staatstheater Kassel und schließlich am Ende des Jahres in der Aula der Musikuniversität Wien gezeigt.

Auf dem Gang vor der Bibliothek schloss an die Ausstellung „Marco d'Aviano. Prediger und Diplomat“ die Schau „Zukunftsbilder. Utopische Visionen in Literatur und Film“ an, die von einer Diskussionsveranstaltung zum Thema „Utopien in Österreich“ begleitet wurde. Seit Herbst 2001 lief die Ausstellung „Kulturalternativen. Tanz, Theater & Performance im Werkstätten und Kulturhaus“. Für die Wiener Volkshochschulen wurde die 1999 gezeigte Ausstellung „Kulturelle Visitenkarten. Die (Re-)Präsentation der Besatzungsmächte in Wien 1945 – 1955“ als Wanderausstellung neu konzipiert und 2001 in der Volkshochschule Simmering gezeigt.

Im Rahmen ihrer **Öffentlichkeitsarbeit** stellt die Bibliothek Kataloge und weitere Informationen im

Internet über verschiedene Schienen zur Verfügung. Die wichtigsten Kataloge werden sowohl in Wien-Online, als auch auf der Website der Bibliothek, über WAP und im Intranet angeboten. Im Internet neu angeboten wurde der gescannte Handschriftenkatalog. Mit Ende des Jahres 2000 enthielt die Website rund 3.200 Dokumente, darunter 19 virtuelle Ausstellungen. Mit Ende des Jahres 2001 verstärkt eingesetztes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind Führungen für Personen, für die die Bestände der Bibliothek von unmittelbarer Bedeutung sind. Angesprochen wurden vor allem Lehrende und Studierende der Universität Wien, aber auch Teilnehmer von Tagungen und Symposien, die in Wien stattfanden. Ende des Jahres wurde ein neuer Folder produziert, der die für die Benützung wesentlichen Informationen über die Bibliothek enthält.

Im Lesesaal der Bibliothek bzw. im Wappensaal des Rathauses fanden zwei Buchpräsentationen statt. Der Nestroyforscher Jürgen Hein stellte sein Buch „Theaterg'schichten“ vor, den ersten Schauspielführer, der alle Stücke Nestroys behandelt. Der bekannte Magier Magic Christian präsentierte im Wappensaal des Rathauses ein neues Buch über den Wiener Zauberer Leopold Ludwig Döbler. Bei der äußerst gelungenen Veranstaltung waren auch historische Zauberkunststücke und Projektionen zu sehen.

Für eine Reihe von Ausstellungen wurden als **Leihgaben** wertvolle Bücher, Handschriften und Plakate im Original zur Verfügung gestellt, es waren dies „Die Kunst, als Mensch menschlich zu leben - Wiens Beitrag zum Welterbe - 2000 und mehr“ (Historisches Museum der Stadt Wien), „Johann Nestroy. Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab“ (Österreichisches Theatermuseum, Wien), „Handgelenk und Kopfstation. Friederike Mayröcker. Zettel und Zeichnungen“ (Stifter-Haus, Linz), „Moderne in dunkler Zeit - Widerstand, Verfolgung und Exil bildender Künstlerinnen und Künstler in der Steiermark 1933 - 1948“ (Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum), „Sie werden lachen! Die Welt des Karl Farkas“ (Jüdisches Museum Wien), „Der befreite Körper. Isadora & Elizabeth Duncan und Erika Giovanna Klien im Künstlerrefugium Klessheim 1925 - 1935“ (Verein Archiv Kinderzeichnung, Romanischer Keller, Salzburg), „Ludwig Döbler. Genius des Biedermeier“ (Museum für Unterhaltungskunst, Wien), „Ödön von Horváth 1901 - 1938“ (Literaturhaus Wien), „Gefesselt - entfesselt. Österreichische Kunst des 20. Jahrhunderts“ (Galeria Sztuki Wspolczesnej Zacheta, Warschau), „Displaced - Paul Celan in Wien 1947/1948“ (Jüdisches Museum Wien), „Ödön von Horváth. Einem Schriftsteller auf der Spur“ (Literaturhaus München), „Produkt Muttertag“ (Österreichisches Museum für Volkskunde), „Mode von Kopf bis Fuß“ (Hermesvilla, Historisches Museum der Stadt Wien), „Preußen 1701 - eine europäische Geschichte“ (Deutsches Historisches Museum Berlin), „Habsburgs Kinder“ (Schlosshof) und „Der Eiserne Vorhang“ (Heeresgeschichtliches Museum Wien).

Die Leistungsfähigkeit des **Bibliothekssystems BIS-C** wurde durch konsequente Wartung und Pflege weiter verbessert. Auch die Datenqualität und Datensicherheit konnten weiter verbessert werden, auch

wurden Vorarbeiten für die Integration der Kataloge der Dokumentation und der Musikhandschriften geleistet. Ein besonderer Akzent lag auf der Rationalisierung im Bereich der Pflege und der Verwendung von Normdaten.

In der **Druckschriftensammlung** konnte die retrospektive EDV-Erfassung, also die Einarbeitung des im alphabetischen Zettelkatalog verzeichneten Buchbestandes in den EDV-Katalog 2001 abgeschlossen werden. Bis auf wenige Publikationsreihen ist damit der gesamte Druckschriftenbestand im EDV-Katalog verfügbar. Insgesamt wurden aus dem Altbestand rund 307.000 Titel erfasst, mit Ende des Jahres 2001 enthielt der Druckschriftenkatalog 410.000 Bücher und Zeitschriften. Die Buchnachlässe von Josefine Nast und Viktor Matejka wurden aufgearbeitet. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, aus Ankäufen und aus der Aufarbeitung der Nachlässe von Josefine Nast und Viktor Matejka betrug 8.961 Bände.

Neben dem laufenden Ankauf aktueller Literatur konnten rund 320 historische Werke erworben werden. Darunter befinden sich ein für Königin Anna, der Gemahlin des späteren Kaisers Ferdinand I. bestimmtes Gebetbuch von Friedrich Nausea (erschienen 1545), der später als Bischof von Wien eine bedeutende Rolle spielen sollte, der „Taschenkalender von Amors Schelmereyen“, ein in Wien 1796 erschie- nener Kalender mit zahlreichen kolorierten Kupferstichen und die von der internationalen Föderation der Widerstandskämpfer herausgegebene Zeitschrift „Der Widerstandskämpfer“ (1953 - 1974).

Für die Benützung wurden im Jahr 2000 etwa 29.640 Bände bereitgestellt. Im Katalogzimmer der Druckschriftensammlung stehen den Lesern drei PCs mit Internetanschluss zur Verfügung. Sie zählen zu den am intensivsten benützten öffentlich zugänglichen Internet-PCs der Stadt Wien.

In der **Handschriftensammlung** konnte durch die Zuteilung einer weiteren Mitarbeiterin die Erschließungstätigkeit intensiviert werden. Im Zuge der systematischen Ergänzung der Bestände, für die besonders die Internetkataloge der Antiquariate eine bedeutende Arbeitserleichterung darstellen, wurden im Bereich der Literatur Autographe u. a. von Hans Günter Adler, Peter Altenberg, Johann Baptist von Alxinger, Ludwig Anzengruber, H. C. Artmann, Christine Busta, Marie Ebner von Eschenbach, Karl Farkas, Franz Grillparzer, Leopold Kompert, Karl Kraus, Johann Nestroy, Helmut Qualtinger, Bertha von Suttner und Peter Turrini erworben. Weiters kamen Autographe von Künstlern und Architekten wie Franz von Bayros, Werner Berg, Peter Fendi, Joseph von Führich, Anton Hanak, Carl von Hasenauer, Maria Lassnig, Hermann Nitsch, Josef Maria Olbrich, Alfred Roller, Camillo Sitte, Victor Tilgner, Max Weiler und Otto Wagner, von den Schauspielern und Regisseuren Hedwig Bleibtreu, Alexander Girardi, Max Reinhardt, Otto Tressler, Alma Seidler, Adolf Sonnenthal und Hugo Thimig sowie von den Musikern Paul Badura-Skoda, Carl Goldmark, Ernst Krenek, Victor Léon, Heinrich Marschner, Johann Schrammel, Robert Stolz, Oscar Straus, Eduard Strauß und Johann Strauß (Sohn) in die Sammlung.

Zu diesen Einzelerwerbungen kamen folgende größere Nachlässe und Sammlungen:

Sammlung Adolf Bäuerle, Literarisches Archiv von Wolfgang Bauer, Sammlung Wilhelm Theodor von Chézy, Sammlung Wilhelm Theodor und Wilhelmine von Chézy, Archiv der Gesellschaft Daedalus, Sammlung Johann Gunert, Sammlung HG Kestel, Nachlass von Emil Krischke, Nachlass von Louise Schönfeldt, Sammlung Karl Schreder, Sammlung Robert Steinbach, Sammlung Alexander Strakosch, Verlagsarchiv Strassegg-Kaiser, Nachlass von Siegfried Weyr, Sammlung Alfred Maria Willner, Sammlung Otto Zenker. Über die Neuerwerbungen wird jeweils auf der Website der Bibliothek berichtet.

2001 wurden in der Handschriftensammlung 1.640 Handschriften und Autographe katalogisiert.

Drei bedeutende Ereignisse prägten die Aktivitäten der **Musiksammlung**. Die Vorbereitung der Ausstellung zum 200. Geburtstag von Joseph Lanner erforderte die gesamte Energie der Sammlungsmitarbeiter. Am 17. Juni 2001 konnte in einem Festakt in den Sträußelsälen des Theaters an der Josefstadt die Ausstellung eröffnet werden. 4.649 Besucher kamen in das Österreichische Museum für Volkskunde, um die inhaltlich wie auch optisch äußerst gelungene Schau zu genießen. Zudem wurde ein unschätzbare Verlust dadurch abgewendet, dass die Musikmanuskripte und Drucke aus der Sammlung Strauß-Meyszner nach der Restitution wieder erworben werden konnten. Die Krönung des Jahres bildete schließlich die Aufnahme der Schubert-Sammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, deren Kern die in der Musiksammlung aufbewahrten Musikmanuskripte und Drucke sind, in das Memory of the World Register der UNESCO.

Neben der Sammlung Strauß-Meyszner kam eine Reihe weiterer qualitativvoller Musikmanuskripte in die Musiksammlung. Von Franz Schubert konnten die Autographe der Lieder „Nähe des Geliebten“ D 162, „Sängers Morgenlied“ D 163 sowie die Reinschrift des Liedes „Luisens Antwort“ D 319 erworben werden. Die Bestände von Johann Strauß (Sohn) wurden um ein umfangreiches Konvolut von Skizzen und Entwürfen zur Operette „Der lustige Krieg“ von Johann Strauß (Sohn) sowie ein Skizzenblatt der letzten unter einer Opuszahl erschienenen Komposition „Klänge aus der Raimundzeit“ op. 479 erweitert. Neben Skizzenblättern zu Carl Goldmarks Oper „Die Königin von Saba“ und der autographen Reinschrift seiner „Ungarischen Rhapsodie“ konnten Musikmanuskripte von Gaetano Donizetti, Joseph Lanner, Franz Lehár, Wenzel Müller, Oscar Straus und Hugo Wolf sowie ein Teilnachlass der Volkssängerin Luise Montag erworben werden. Der bereits vorhandene Nachlass von Wilhelm Kienzl konnte durch einen weiteren Nachlassteil ergänzt werden. Von dem zeitgenössischen Komponisten Christian Ofenbauer wurde die autographe Reinschrift seiner im Rahmen der Wiener Festwochen 2001 im Theater an der Wien uraufgeführten Oper „Szene Penthesilea. Ein Traum“, und von Thomas Heinisch die autographe Reinschrift seiner „Musik des Unsichtbaren“ für Oboe und kleines Orchester (1998) erworben.

2001 wurden in der Musiksammlung 190 Musikhandschriften und 368 Musikdrucke katalogisiert.

Der Neuzugang in der **Plakatsammlung** betrug rund 3.400 Plakate. Großes Augenmerk wurde auf die Erwerbung von Plakaten gelegt, die nicht von der GEWISTA affiziert werden. Nach einer entsprechenden Vereinbarung mit der MA 7 kamen zahlreiche Plakate der mit Subventionen bedachten Kulturinitiativen in die Sammlung, des gleichen die Plakate der Wiener Symphoniker, der Wiener Parteien und der verschiedenen Magistratsabteilungen.

3.025 Plakate wurden signiert und in den EDV-Katalog aufgenommen, wobei die Plakate, die größer als 4 Bogen sind, auch mit einer digitalen Abbildung im Katalog vertreten sind. Retrospektiv wurden rund 5.800 Plakate für den EDV-Katalog erfasst, damit waren Ende des Jahres 2001 rund 60.000 Plakate im elektronischen Katalog verzeichnet. An den importierten Bestandslisten wurden, um sie an den Standard der Katalogisierung heranzuführen, rund 25.000 Korrekturen durchgeführt.

Durch die Möglichkeit, Plakate in Farbkopie erstellen zu lassen und diese Kopien in wirklichkeitsnaher Form in Ausstellungen zu verwenden, ist die Entlehnung der wertvollen Originale nicht mehr zwingend notwendig und daher stark zurückgegangen.

Der **Zeitungsindex**, ein von Studenten, wissenschaftlichen Lesern und Medienvertretern sehr geschätztes Auskunftsmittel wurde im Jahr 2001 um rund 6.000 Eintragungen erweitert und von rund 1.100 Personen benützt.

Museen der Stadt Wien (MA 10)

Ausstellungen und Sonderaktionen

Im **Historischen Museum der Stadt Wien** war die Werkschau „Franz Rosei - Skulpturen 1970 - 2000“ vom 1. Februar bis 18. März zu sehen. Es folgten die



Die Schubert-Sammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek wurde gemeinsam mit der Papyrus-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in das Weltregister des „Memory of the World“-Programms der UNESCO auf Grund seines dokumentarischen Erbes als besonders wertvolle und erhaltenswerte wissenschaftliche Einrichtung aufgenommen.

Ausstellungen „Die Kunst, als Mensch menschlich zu leben... Wiens Beitrag zum Welterbe - 2000 und mehr“ vom 5. April bis 20. Mai, „Alles Leinwand. Franz Antel und der österreichische Film“ vom 7. Juni bis 16. September und „Peter Sengl. Schrecklich-Schön. Arbeiten 1970 - 2001“ vom 4. Oktober bis 18. November. Vom 15. Juni bis 16. September zeigte die National Gallery of Canada im zweiten Stock des Historischen Museums vier impressionistische Meisterwerke von Claude Monet, Camille Pissaro, Pierre Auguste Renoir und Alfred Sisley, die noch nie außerhalb Kanadas zu sehen waren. Im Atrium des Historischen Museums wurden Schwarzweiß-Fotografien von Reinhard Mandl unter dem Titel „Wiener Melange 2000“ vom 28. September bis 11. November und im Rahmen der Südtiroler Kulturtag in Wien die Ausstellung „Das Buch in Südtirol“ vom 15. bis 22. November gezeigt. Zum 200. Geburtstag von Johann Nestroy fand die Gedenkausstellung „Nestroy. Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang“ ab 6. Dezember (Dauer bis 27. Jänner 2002) statt. Einen Beitrag zu dieser Ausstellung lieferte das Neue Wiener Musiktheater mit Aufführungen der szenischen Musikcollage „Ich möcht' mich einmal mit mir selbst zusammenhetzen...“.

In der **Hermesvilla** wurde die Großausstellung „Mode von Kopf bis Fuß. 1750 - 2001“ eingerichtet. Zur Präsentation der rund 760 Exponate aus den Modesammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien wurden neben dem Erdgeschoß und ersten Stock auch neu adaptierte Räume im Dachgeschoß herangezogen. Die Ausstellung war ab 17. Mai zu sehen (Dauer bis 17. Februar 2002).

Das **Uhrenmuseum** zeigte ab 8. November (Dauer bis 3. Februar 2002) die Sonderausstellung „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde... oder: Wie die Vorstellung von der ‚Wiener Gemütlichkeit‘ entstand“. In der **Otto-Wagner-Haltestelle Karlsplatz** lief vom 9. August bis 31. Oktober die Ausstellung „Blickfang Karlsplatz – Fotografien 1880 – 1960 aus dem Historischen Museum der Stadt Wien“. Anlässlich des 75. Geburtstages und 50-jährigen Bühnenjubiläums des Bühnenbildners Schneider-Siemssen wurde in der **Volkshalle des Wiener Rathauses** die Schau „Günther Schneider-Siemssen. Die Bühne – Mein Leben“ vom 9. bis 30. Oktober präsentiert.

An der österreichweiten Veranstaltung „**Lange Nacht der Museen**“ am 9. Juni beteiligten sich die Museen der Stadt Wien mit Programmen im Historischen Museum der Stadt Wien, Führungen im Uhrenmuseum, musikalischen Darbietungen in der Mozart-Gedenkstätte „Figarohaus“ und Schubert-Gedenkstätte „Geburtshaus“ sowie Zauberkunst im Pratermuseum. Im Atrium des Historischen Museums der Stadt Wien wurde am 26. November zur Präsentation der neuen Reproduktionstechnik „**Selenografie**“ mit Reproduktionen von Ölgemälden des Historischen Museums der Stadt Wien in Originalgröße geladen.

Dem **Museum Moscow House of Photography** in Moskau wurde die Ausstellung „Blickfänge einer Reise nach Wien – Fotografien 1860 - 1910 aus den Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien“ von 30. Jänner bis 4. März zur Verfügung ge-

stellt. Im Mittelpunkt der Ausstellung „Wien – Leben und Kunst 1873 bis 1938“ vom 3. März bis 22. April im **Fuchu Art Museum**, Tokio, und vom 29. April bis 10. Juni im **Koriyama City Museum of Art**, Fukushima, standen Objekte aus den Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien. Anlässlich der Wiener Kulturtag in Belgrad wurde die Ausstellung „Skizzen-Studien-Meisterblätter - Wiener Grafik aus fünf Jahrhunderten“ zusammengestellt, die vom 3. Mai bis 3. Juni im **National Museum Belgrad** lief. An der Ausstellung „Gustav Klimt. 1862 – 1910. Modernism in the making“ in der **National Gallery of Canada**, Ottawa, vom 15. Juni bis 16. September beteiligte sich das Historische Museum der Stadt Wien als Hauptleihgeber mit 35 Gemälden und 90 Zeichnungen von Gustav Klimt.

Zum Lanner- und Nestroy-Jahr 2001 bot das Referat **Museumsdidaktik** Vermittlungsprogramme unter dem Titel „Alltag & Fest im Biedermeier“ an. Im Rahmen des Wiener Ferienspiels wurde zu Mitmachaktionen unter dem Titel „Walzer-Hits für Kids“ in das Geburtshaus Schuberts und zu Sonderführungen „Sonnenuhr und Co.“ im Uhrenmuseum eingeladen. Darüber hinaus wurden für das Historische Museum der Stadt Wien, die Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt, Virgilkapelle, Neidhart-Fresken, das Uhrenmuseum und die Musikergedenkstätten Aktivprogramme ausgearbeitet und in dem neu aufgelegten Folder „Museum aktiv!“ angekündigt. Für LehrerInnen sowie StudentInnen der Pädagogischen Akademie fanden Informationsveranstaltungen statt. Für die ganze Familie gab es am 24. Dezember von 9.30 bis 14.30 Uhr ein stimmungsvolles Programm mit Erlebnisstationen wie „Engelwerkstätte“, „Engelsgeschichten“, „Wintermärchen“, der Fotoausstellung „Flügel-Knistern“, einer Christbaumschmuckausstellung, Kinderführungen und einem außergewöhnlichen Weihnachtskonzert der Musikgruppe „Sicut Erat“ mit Schalmei, Dudelsack und Maultrommel.

Für die Sammlungen des Referats **Zeitgeschichte** wurden bildende Künstler aus Österreich porträtiert und Fotoserien zum Thema „Garten-Kunst“ angefertigt. Mit Fotodokumentationen über die sozialen Errungenschaften Wiens anhand der Leistungen des Amtes für Jugend und Familie wurde begonnen. SozialarbeiterInnen sowie SozialpädagogInnen konnten bei der Arbeit mit Jugendlichen aufgenommen werden.

Statistik

Die Jahresgesamtzahl der Besucher der Museen der Stadt Wien betrug 459.925. Davon entfielen 100.203 auf das Historische Museum der Stadt Wien, 69.816 auf die Mozart-Gedenkstätte „Figarohaus“, 56.503 auf die Hermesvilla und 27.338 auf das Uhrenmuseum. Von den Museumskuratoren wurden 572 Führungen abgehalten, darunter 182 im Historischen Museum der Stadt Wien, 245 im Uhrenmuseum und 98 in den Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt. 334 Foto- und Reproduktionsansuchen wurden bearbeitet. Für eigene Ausstellungen führte man 131 Fotobestellungen aus.

Bauliche Maßnahmen, Einrichtungen

Im **Historischen Museum der Stadt Wien** wurden die Gemäldedepots renoviert und im Zuge dieser Arbeiten im Bilderdepot K20-22 ein Sockelleistenheizsystem nach einer Studie für neue Heiztechnik in Museumsdepots installiert. Am Dach wurden Sicherheitseinrichtungen bei den Zugängen zu den Lüftungsgregaten im Sinne des Bedienstetenschutzes geschaffen. Ab 27. Juni wurde die EDV-mäßige Personalverwaltung auf das Programm VIPER umgestellt.

In der **Hermesvilla** konnten neben der Adaptierung von Dachgeschoßräumen für Schauzwecke der Balkon an der Gartenseite des ehemaligen Schlafzimmers der Kaiserin saniert und die dortige Balkontür erneuert werden. Im Abstellraum der **Otto-Wagner-Haltestelle Karlsplatz** wurde ein WC installiert. Im **Zentraldepotgebäude** wurden der Schacht des stillgelegten Aufzugs feuerhemmend verkleidet und der Anstrich des Eingangstores sowie der Geländer im Hofbereich erneuert.

Die mit Mitteln der Stadt Wien errichteten Veranstaltungshallen E + G sowie die Kunsthalle und das Architekturzentrum im **Museumsquartier** wurden den Nutzern übergeben. Als vertragliche Grundlage für die Betriebsführung wurden Nutzungsvereinbarungen geschlossen, u. zw. für die Veranstaltungshallen E + G mit der Wiener Festwochen GmbH, für die Kunsthalle mit dem Verein Kunsthalle Wien und für das Architekturzentrum Wien mit dem gleichnamigen Verein. Die gemeinsamen Marketing-Maßnahmen sowie der Neubau des Vorplatzes wurden unterstützt. Die Eröffnung des Museumsquartiers erfolgte am 29. Juni. Die alte „**Kunsthalle Karlsplatz**“ wurde abgetragen und nach Plänen des Architekten Prof. Dipl.-Ing. Adolf Krischanitz durch einen gläsernen ebenerdigen Neubau mit vergrößertem Cafébereich ersetzt.

Durch das Fachreferat **Museumsarchäologie** erfolgte eine weitgehende Neuordnung der Depots für die römischen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Funde und die Vorbereitung eines Sammelkatalogs für die archäologischen Außenstellen des Historischen Museums der Stadt Wien sowie von vier Kurzkatalogen für die Schausammlungsbereiche Urgeschichte, Römerzeit, Völkerwanderung und Mittelalter im Historischen Museum der Stadt Wien. In der **Virgilkapelle** mussten nach einem Wassereintrich am 7. Dezember Sofortmaßnahmen zur Trockenlegung und Rettung der mittelalterlichen Wandmalereien veranlasst werden.

Die im Vorjahr erworbene, 2,5 m hohe und 6,5 Tonnen schwere **Skulptur „Elisabeth. Zwang – Flucht – Freiheit“** der Bildhauerin Ulrike Truger (Carrara-Marmor, 1998/99) wurde am 16. März am Karlsplatz aufgestellt.

Jüdisches Museum der Stadt Wien

Das Jüdische Museum veranstaltete die Ausstellungen „**Sei stark und mutig – Jüdische Jugendbewegungen**“ vom 7. März bis 6. Mai, „**Sie werden lachen – Die Welt des Karl Farkas**“ vom 4. April bis 1. Juli, „**Reise an kein Ende der Welt**“ vom 23. Mai bis 21. September, „**Kladovo – Reise nach Palästina**“ vom

8. Juli bis 4. November, „**Sukkot – Eine Installation**“ vom 2. Oktober bis 7. November, „**Ludwig Meidner**“ ab 4. Oktober (Dauer bis 20. Jänner 2002), „**Holocaust – Denkmal Riga**“ im Museum Judenplatz ab 9. November (Dauer bis 3. März 2002) und „**Paul Celan**“ ab 14. November (Dauer bis 24. Februar 2002).

Unter den ca. 90 Begleitveranstaltungen (Lesungen, Buchpräsentationen, Musikdarbietungen, Kinderprogramme u. a. m.) sind besonders die „**Lange Nacht der Museen**“ mit über 2.000 Besuchern, die „**Lange Nacht der Musik**“ mit über 700 Besuchern und **Jüdischen Kulturwochen** vom 16. Oktober bis 25. November, die gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung und Orpheus Trust veranstaltet wurden, hervorzuheben. Die Auslandsaktivitäten umfassten fünf Ausstellungen in europäischen Städten und eine Ausstellung in Israel. Die Sammlungen des Museums und der Bibliothek konnten durch wertvolle Zukäufe und Widmungen, darunter das erste Statutenbuch der Wiener Chewra Kadischa, zwei Ölporträts von Georg Eisler und ein silberner Etrogbehälter aus den Beständen des alten Jüdischen Museums, ergänzt werden.

Sammeltätigkeit, Rückstellungen, Leihgebungen

Zu den wertvollsten **Ankäufen** zählen das Ölgemälde „**Carl, Mathias und Katherine Wisgrill als Kinder**“ von Johann Mathias Ranftl, 1832, welches mit Unterstützung des Vereins der Freunde der Museen der Stadt Wien erworben werden konnte, ein Ranftlbecher mit der Ansicht der „**Kettenbrücke in Wien**“ und eine Glückwunschglasplatte von Anton Kothgasser, um 1828, ein Aquarell „**Schönbrunn von der Hauptstraße**“ von Carl Schütz, 1781, ein Aquarell „**Ansicht von Rodaun**“ von Lorenz Janscha, um 1795, die beiden Bleistiftzeichnungen „**Am Burgtor in Wien**“ und „**Lastkähne am Ufer des Donaukanals**“ von Johann Adam Klein, 1812, eine Bleistiftzeichnung „**Blick gegen das Lazanskyhaus und den Stephansdom**“ von Rudolf von Alt, um 1850, sowie das Ölgemälde „**Das dunkle Tor**“ von Eduard Angeli, 1988.



Foto: Votava / PID

Am 29. Juni 2001 wurde offiziell das Museumsquartier eröffnet.

Einen bedeutenden Zuwachs für die Sammlung des Uhrenmuseums bildete der Ankauf einer Kutschenuhr, Messing, signiert von Albrecht Erb, aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Im Zuge der **Restitution** der Sammlung Strauß-Meyszner an die vier Erben nach Adele Crespo de la Serna, einer Tochter von Alice Strauß (Stieftochter von Johann Strauß) wurden die aus dieser Sammlung in der Johann-Strauß-Gedenkstätte ausgestellten Objekte am 2. Mai verlagert. Die Übereignung der gesamten Sammlung, der auch Bestände aus der Wiener Stadt- und Landesbibliothek angehörten, erfolgte am 5. Mai. In der Folge boten die Erben der Stadt Wien einen Rückkauf der Sammlung an. Die Verhandlungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Der Kaufvertrag wurde vom Gemeinderat der Stadt Wien am 14. Dezember genehmigt.

Mit **Leihgaben** waren die Museen der Stadt Wien an 13 Ausstellungen im Inland, 13 Ausstellungen im europäischen Ausland und 2 Ausstellungen im außereuropäischen Ausland beteiligt.

Neustrukturierung

Am 4. Oktober beschloss der Wiener Landtag das

Wiener Museumsgesetz, mit dem die Museen der Stadt Wien ab 1. Jänner 2002 als wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts eingerichtet und deren Organisation, Betrieb und Erhaltung geregelt werden (LGBL. für Wien Nr. 95/2001), und das **Wiener Museen-Zuweisungsgesetz** über die Zuweisung von Bediensteten der Gemeinde Wien an die Anstalt Museen der Stadt Wien (LGBL. für Wien Nr. 99/2001). Die Wiener Landesregierung erließ am 13. November die **Museumsordnung** über die nähere Regelung des Aufgaben- und Wirkungsbereichs, der inneren Organisation und der besonderen Zweckbestimmung der Museen der Stadt Wien (Verordnung, LGBL. für Wien Nr. 105/2001).

Die Maßnahmen zur Ausgliederung der Museen der Stadt Wien aus dem Organisationsbereich der Stadt Wien umfassten weiters die Vorbereitung eines Finanzierungsübereinkommens, von Gebrauchsüberlassungen betreffend Immobilien, von Leistungsübereinkommen mit den Fachdienststellen der Stadt Wien, die Einholung von Vorschlägen zur Bestellung der Mitglieder des zu bildenden Kuratoriums, die Ausschreibung der Stelle des kaufmännischen Leiters sowie Verhandlungen mit der Personalvertretung und Gewerkschaft im Hinblick auf den zu errichtenden Kollektivvertrag.